Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 22 (1871)

Heft: 10

Artikel: Schweizerische Forstschule

Autor: Landolt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763918

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bedeutung verlieren, sind sie ja doch nur Schule, mit den Kreisförstern als Lehrer und mit den Gemeindeförstern und Bannwarten als Schüler. Eine Schule, welche den wesentlichsten Zweck im Begriff des „Vereins", die Gegenseitigkeit und die Vielseitigkeit zum mindesten stark beeinträchtiget." — Ich verkenne durchaus nicht das Richtige und Wahre, was in diesem Urtheil liegt — allein ich glaube, daß trotzalledem alle unsere Vereine, welcher Art sie auch seien, Belehrung, Aneiferung für ein Interesse bezwecken und ist die Belehrung nicht eine allgemeine gegenseitige, so ist doch sicher und bewiesen, daß in sehr vielen Vereins-Mitgliedern die Fähigkeiten zu ganz gediegenen Arbeiten vorhanden sind und durch den Versuch, dergleichen Arbeiten zu machen und dem Verein vorzulesen, gewinnt nach und nach der Verein ebenso wie der Einzelne, der sich geistig anstrengen mußte. Kurz, ich glaube mich der bestimmten Ansicht hingeben zu dürfen, daß diese Lokal-Forstvereine richtig geführt und geleitet für das Forstwesen eines Kantons von unbedingtem und um so größerem Nutzen sein können und sein werden, je mehr sich neben den Förstern von Beruf noch Gemeinderäthe, Lehrer, Mitglieder von Forstkommissionen und andere Bürger daran betheiligen.

Lenzburg, am 5. Oktober 1871.

Walo von Greyerz.

Schweizerische Forstschule.

Am 12. v. M. hat das eidgenössische Polytechnikum das 16. Schuljahr geschlossen. Das Schülerverzeichniß für das Jahr 1870/71 weist 648 Schüler und 281 Zuhörer, zusammen also 929 Studirende nach. Die Zahl der Dozenten beläuft sich auf 64 nebst 12 Assistenten. — Bei der Aufnahme im Herbst 1870 wurden 110 Angemeldete wegen ungenügenden Vorkenntnissen abgewiesen. Von den 648 Schülern sind 232 Schweizer und 416 Ausländer.

Die Forstschule zählte 17 Schüler, wovon 9 dem ersten und 8 dem zweiten Jahreskurse angehörten, davon sind Inländer und zwar aus den Kantonen: Solothurn 5, Bern 2, Waadt 2 und Neuenburg, Schaffhausen, St. Gallen, Tessin, Zug und Zürich je 1, und 2 Ausländer, einer aus Rußland und einer aus Ost-Indien. Die Schüler des zweiten Jahreskurses machen die Diplomprüfung Anfangs November, und diejenigen des ersten wurden in den zweiten Kurs promovirt.

Die Preisaufgabe: „Beschreibung des forstlichen Verhaltens der

Rothtanne und der Lärche" fand zwei Bearbeiter. Beide haben sich große Mühe gegeben, die Aufgabe in umfassender Weise zu lösen und es hat

Herr Herrmann Liechti von Murten, Forstinspektor in Bülle den Hauptpreis und

Herr Samuel Quinche im Dombresson (Neuenburg) den Nachpreis erhalten.

Bei der Diplomprüfung im November 1870 haben Diplome erhalten:

Baumann, Hermann von Solothurn,
Häuselmann, Ernst von Thun und
Liechti, Hermann von Murten.

Bekanntermaßen wird mit dem Beginn des Schuljahres 1871/72 die landwirthschaftliche Schule eröffnet und damit den Forstschülern auch Gelegenheit gegeben, sich mit der Landwirthschaftswissenschaft bekannt zu machen. Für die Forst- und landwirthschaftliche Schule wird ganz in der Nähe des Polytechnikums ein neues Gebäude erstellt mit wohl eingerichteten chemischen und physiologischen Laboratorien und einem Versuchsgarten.

Die Specialkonferenz der Forstschule hat dem schweiz. Schulrathe ein Detailprogramm für einen zwei und ein halbjährigen Unterrichtskurs an der Stelle des bisherigen zweijährigen vorgelegt und hofft auf Gutheißung desselben. Durch diese Verlängerung der Unterrichtszeit würde die Möglichkeit geboten, den Unterricht in allen Richtungen etwas weiter auszudehnen und intensiver zu ertheilen. Sobald das Programm genehmigt sein wird, werden wir dasselbe unsern Lesern mit den erforderlichen Erläuterungen mittheilen. Bei dem immer wachsenden Unterrichtsstoff und den steigenden Anforderungen an die Förster ist eine Verlängerung der Unterrichtszeit durchaus geboten. Landolt.

Aus dem Bericht über die Bewirthschaftung der Staatswaldungen des Kantons Zürich im Betriebsjahr 1869/70.

Durch Fortsetzung der Liquidation im Hard zu Embrach hat sich das Staatswaldareal um 5 Jucharten vermindert, der Erlös aus dem ungerodeten Boden betrug 1174 Fr. 20 Rp. per Juchart.

Nach dem am 31. Dezember 1870 aufgestellten neuen Inventar besitzt der Kanton Zürich 5305,66 Juch. Staatswaldungen, wovon